

Protokoll der Sitzung des Kulturbeirates vom 08.11.2023, 18.30 - 20.30 Uhr

Anwesende:

Sitzungsleitung: Korbinian Grabmeier

Kulturreferent: Jürgen K. Enninger

Protokoll: Elke Seidel

Stimmberechtigte Mitglieder: Dr. Karl B. Murr, Lisa Seifert, Burak Küçük, Jutta Holzapfel

Entschuldigt: Susi Weber, André Bücker, Prof. Dr. Andrea Gott dang, Zaid Jafer, Isabelle Glaser

Gäste: Christine Wilholm (SPD), Meinolf Krüger (Bündnis 90/Die Grünen),
Regina Stuber-Zeidler (Bürgerliche Mitte)
Anne Schuester (Freie Theaterlandschaft Augsburg)

Tagesordnungspunkte:

1. Friedensstadt Augsburg: Einberufung Arbeitskreis Friedensstadt; Lage 2024
2. Theaterlandschaft
 - Förderung der Freien Theater
 - Theaterstandort Augsburg: „A-Werdung“ der Augsburger Philharmoniker
 - Informationskampagne zur Theatersanierung
3. Gaswerk
 - Bericht aus der Arbeitsgruppe
 - Beratung über eine Empfehlung an den Kulturausschuss (evtl. Beschlussfassung)
4. Bericht zum Kulturausschuss (J. K. Enninger)
5. Sonstiges

Zu Punkt 5.) Sonstiges

Mitgliederwechsel: Susi Weber scheidet leider aus persönlichen Gründen aus, Nachrückerin ist Sophia Rieth (wird vom Kulturamt kontaktiert).

Arbeitskreis Frieden: Karl Murr ersetzt Susi Weber

Jury Kreativräume im Gaswerk besteht aus

Carolin Jörg, Lisa Seifert, Korbinian Grabmeier (ein Sitz derzeit vakant)

Ersatzvertreter sind: Burak Küçük, Isabelle Glaser, Prof. Dr. Andrea Gott dang

Kommende Termine: Donnerstag, 08. 02.2024 um 18.00 Uhr // 11.04.2024 um 18.00 Uhr
Die Kulturbeiratswahl findet am Mittwoch, den 20.03.2024, 18.00 Uhr (online oder hybrid) statt.

Für die Jury des Roy stehen Isabelle Glaser und Lisa Seifert zur Verfügung.

Aktuelles Thema Israelkonflikt:

- Der Israelkonflikt hallt auch im Miteinander der Augsburger Stadtgesellschaft wider: Die Kampagne „Wir alle sind Augsburg“ soll Verbindendes stärken.
- Der gesellschaftliche Auftrag der Kulturschaffenden sollte sein, das Miteinander zu stärken.
- Die Stadtspitze scannt alle städtischen und geförderten Programme und will nachschärfen, soweit notwendig.
- In der Erinnerungskultur schließt die Halle 116 eine wichtige Lücke
- Der Stadtrat will mit Blick auf den Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft eine Resolution verabschieden, in der die Solidarität für Israel zum Ausdruck kommen soll.

Zu Punkt 1.) Friedensstadt Augsburg: Einberufung Arbeitskreis Friedensstadt; Lage 2024

- Der Arbeitskreis hat noch nicht getagt, da die personelle Betreuung durch die Uni gewechselt hat – diese Verzögerung wurde nicht kommuniziert
 - Das Beteiligungsformat Friedensbüro goes findet statt (14.11.2024)
 - Das Thema Friedensstadt steht auf der nächsten Tagesordnung des Kulturausschusses: es soll einen Bericht über den partizipativen Prozess geben und zusätzlich noch einen Beschlussvorschlag für die Ausschreibung der Festivalleitung für 2025 (375 Jahre Friedensfest).
 - Der partizipatorische Prozess ist damit noch weiter in die Zukunft verschoben worden.
- ⇒ Korbinian Grabmeier schlägt vor, per Brief bei der Oberbürgermeisterin einen aktuellen Sachstand zu erbitten.
- ⇒ Die Stadträte werden gebeten erneut nachzufragen, ob Christiane Lemberg-Dobler nicht länger beschäftigt werden könnte
- ⇒ Der Beirat hofft auf eine intensive Beratung des Themas im Stadtrat

Zu Punkt 2.) Theaterlandschaft

Erhöhung der Förderung der Freien Theater (vertreten durch Anne Schuester) siehe Papier

Das Papier wurde an Referat, Kulturamt und an die Fraktionen verteilt:

Begründung für die Erhöhung der Förderungen:

- Augsburg als wachsende Stadt braucht eine vielfältige Theaterlandschaft
- Vielfalt, Stadtteilkultur, diverse Themen und Zielgruppen sind mit der Erhöhung der Förderung leicht zu erreichen, bei Ausbleiben der Erhöhung aber massiv gefährdet.
- Gründe für die Höhe: Inflation, Energiepreise, steigende Mietpreise, gestiegene Mindesthonorare
- Gefordert wird ein laufender Inflationsausgleich, längere Planungszeiten, Erhöhungen in der Einzelhöhe siehe Papier.
- Mit den Förderbeträgen könnten auch die Förderhöhen des Freistaates angehoben werden
- Die meisten Fraktionen haben ein positives Echo gegeben (außer Bürgerliche Mitte, derzeit noch ohne Rückmeldung): CSU/SPD positiv, die Grünen haben auf fehlende Haushaltsmittel verwiesen.
- Es ist ein hoher Betrag (wenn auch bei weitem nicht vergleichbar mit den Summen, die zum Beispiel ins Orchester des Staatstheaters fließen) mit dem sehr viel erreicht werden kann.
- Nächste Förderanhebung sollte schneller kommen (wenn es keinen Inflationsausgleich gibt)
- Die Arbeit der Freien Theater hat gerade an den Schulen vor dem Hintergrund der Weltlage eine große Relevanz.
- Es geht auch um einen Generationenwechsel in den Theatern, der nur mit einer Perspektive für die nächste Generation gut verlaufen wird.

Reaktionen:

- Die Stadt hält sich bei ihren eigenen Veranstaltungen mittlerweile an die Mindestgagen.
- Das Kulturamt wird vor Weihnachten eine Evaluierung an die Freien Theater verschicken und den Förderbedarf anhand dieser Daten begründen.
- Für Jürgen K. Enninger ist es wichtig hier zugunsten der Freien Theater nach zu justieren und dass es für die Erhöhung einen Automatismus geben soll.
- Staatstheater und Freie Szene müssen in Einklang weiterentwickelt werden.
- Eine Großstadt wie Augsburg braucht ein vielfältiges Theaterangebot.
- Die Vernetzung der freien Theater ist eine Erfolgsgeschichte und die Forderungen ein gutes Beispiel für gemeinsames Arbeiten.

- Die Zahlen sind seriös und konservativ angesetzt und nicht über das Ziel hinausgeschossen. Das sollte bei den Verhandlungen berücksichtigt werden.

Theaterstandort Augsburg: „A-Werdung“ des kompletten Hauses und der Augsburger Philharmoniker (Jürgen K. Enninger)

- Das Staatstheater wird so qualitativ auf ein höheres Niveau gehoben. Wichtig ist gleichzeitig der Austausch mit der Stadt, der in der Genetik des Theaters verankert ist.
- Der Prozess sollte eigentlich so weit wie möglich in Richtung Eröffnung des Theaters geschoben werden. Die Ausschreibungen für neue Stellen sollen nun jetzt schon mit der Perspektive „A“ verbunden sein, damit dies bis zur Eröffnung 2030 abgeschlossen wird.
- Die Digitalsparte ist als eigenständige Sparte anerkannt worden und wurde so jetzt in der Stiftungssatzung festgehalten.

Informationskampagne zur Theatersanierung (Jürgen K. Enninger):

- Provokante Sprüche der Sanierungsdiskussion werden aufgegriffen und übergroß an der Theaterwand aufgezo-gen: Was für ein Theater ! / ? / ! , Bonzenbühne? Lechelphi? etc.
- Menschen sollen motiviert werden, sich mit Ideen und Vorstellungen einzubringen.
- Die erste Konferenz zur Stadtviertelentwicklung startet im November und wird zukünftig weitergeführt. Thema wird auch das Theaterquartiersfest sein.
- Bei dem Projekt RedCarpet aus der Ausschreibung der Creative Cities des Goethe Institut wird jeder aufgefordert sich einzubringen.
- AncaraAx: Partizipative Kunstgruppe aus Ankara nimmt das Kulturlet als Diskursplattform in das Quartier.
- Durch den Quartiersbegriff kann der Entwicklungsbereich auch während des Prozesses erst erkundet werden.

Reaktionen:

- Die Kommunikation ist gut, weil die Entwicklung der Dauerbaustelle nicht spürbar ist und das Theater ja nicht vor Ort ist. Parallel muss der Weiterbetrieb in den Interims genauso Aufmerksamkeit bekommen.
- Es sollte kommuniziert werden, warum man sich jetzt erneut über das Theater auseinandersetzen soll, da der erste Prozess bereits sehr zeitaufwendig war. Wichtig ist, dass man auch auf die damaligen Ergebnisse zurückgreift.
- Wichtig ist deutlich herauszustellen, was der Mehrwert und Unterschied zum bereits gemachten Prozess ist.
- Der aktuelle Austausch soll über die Diskussion über das Theater hinausgehen und auch das Quartier umfassen.
- Die Wertigkeit von Kultur hat während Corona eine besondere Rolle bekommen.
- Theaterquartierentwicklung ist ein Impuls oder eine Vorlage für die Entwicklung anderer Viertel.
- Ein Kulturtanker dieser Größe in der Innenstadt hat eine besondere Betrachtung verdient.
- Der Fuggerboulevard muss bei der Entwicklung zeitnah wieder mitgedacht werden.
- Wenn er erst nach dem Theater angegangen wird, ist der Ort wieder eine Baustelle.

Zu Punkt 3) Beschlussfassung zum Gaswerk

Beschluss ist noch nicht formuliert, aber es gab wichtige Gespräche u.a. auch mit Jürgen K. Enninger, Nihat Anac (swa), Lisa Seifert und Korbinian Grabmeier.

- ⇒ Fragestellungen waren zum Beispiel der neue Gastronomiebetrieb oder das fehlende Communitymanagement. Ergebnisse werden aufgearbeitet und in einer Beschlussvorlage an einem der nächsten Termine präsentiert.

Zu Punkt 4) Bericht zum Kulturausschuss

Siehe <https://ratsinfo.augsburg.de/bi/to010.asp?SILFDNR=2427>

Zu Punkt 5) Sonstiges

Zukunft Modularfestival (Jutta Holzapfel)

Patrick Jung (Festivalleitung) hört auf, Helmut Jesske (Geschäftsführer) geht in Teilzeiteruhestand. Der Vorstand hat beschlossen, dass es im Stadtjugendring eine relativ große Umstrukturierung gibt. Folge ist, dass das Festival kleiner ausfallen muss, wie es sonst nicht stemmbar ist im nächsten Jahr. Andere Aufgaben des Stadtjugendrings sollen durch die große Organisationsaufgabe nicht beeinträchtigt werden.

Wie genau die Zukunft aussieht wird im Kulturausschuss diskutiert werden. Errungenschaften sollen nicht kaputt gemacht werden.

Dennoch soll es auch die Möglichkeit des Durchatmens und Nachdenken geben können.

Reaktionen:

Das Festival steht nicht im Widerspruch zur Kernaufgabe des Stadtjugendrings.

Konzepte für Jugendliche mit Partizipation wurden in der Berichterstattung außer Betracht gelassen.

Das Modular ist als Jugendkulturfestival weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, in Augsburg ist es prägend für Jugend- und Popkultur. Zusätzlich wirkt es als Inkubator für die Stadt im Kreativbereich: Stadträte sind aus dem Modular hervorgegangen, das Festival hat Standards gesetzt (Bspl. CO2 Rechner). Investition in Kultur ist Investition in die Gesellschaft. Mit der langjährigen Förderung ist auch eine Verpflichtung verbunden. Durchatmen muss erlaubt sein. Ein reines Musikfestival ohne die inkubatorische Wirkung der Kultur ist allerdings nicht förderungswürdig.

Der Kulturbeirat spricht sich bei Verständnis für den Wunsch durchzuatmen dafür aus, eine nachhaltige Lösung zu entwickeln, wie es weiterhin ein großes Modular-Festival im Erfolgsformat geben kann.

gez.
Korbinian Grabmeier

gez.
Elke Seidel